

Betreff: Newsletter Zoo Basel Januar 2015
Von: "Zoo Basel" <presse@zoobasel.ch>
An: m.luta@ub.uni-frankfurt.de



AKTUELLES AUS DEM ZOO BASEL

Neue Zoobewohner: fünf Zwergmangusten



Die kleinen Raubtiere sind in die WG mit den Nilkrokodilen eingezogen, gehen ihren Mitbewohnern jedoch aus dem Weg. Bei den Zwergmangusten hat das ranghöchste Weibchen das Sagen. Es führt die Gruppe an und bekommt als Einzige Nachwuchs. Zwergmangusten führen ein harmonisches Familienleben, Streit gibt es so gut wie nie.

» [Zu den ZOO BASEL News](#)

In einem Bächlein helle... im Zoo Basel schwimmt jetzt ein Schwarm Forellen



Durchs Aquarium Nr. 7 "pfeilen" seit dem Jahresende dreissig Forellen. Das Aquarium im Zoo Basel wurde eigens für die Bedürfnisse von Bachforellen umgebaut und dient in Zukunft auch als Versuchsaquarium für die Haltung von Junglachsen. Diese werden dereinst im Ozeanium zu sehen sein.

» [Zu den ZOO BASEL News](#)

Sechs Straussen-Küken picken um die Wette



Seit Mitte Dezember sind im Zoo Basel sechs Straussenküken zu sehen. Sie sind zwischen dem 14. und 17. Dezember geschlüpft und sind alle wohlauf. Derzeit sind sie vor allem mit Fressen beschäftigt und wachsen im Rekordtempo. Ebenfalls rasant wachsen die winzigen Zwergwachtelküken. Sie sind der erste Zoonachwuchs des Jahres 2015 und waren beim Schlupf am 3. Januar nur hummelgross.

» [Zu den ZOO BASEL News](#)

Winter im Zoo – wenn die Pinguine spazieren



Den meisten Tieren im Zoo Basel macht die Winterkälte nichts aus und für alle, die es lieber warm mögen, stehen geheizte Ställe zur Verfügung. Auf Felsen mit Bodenheizung können Löwen und Geparde auch an kalten Tagen gemütlich draussen liegen. Der Spaziergang der Königs- und Eselspinguine ist ohne winterliche Temperaturen gar nicht möglich.

» [Zu den ZOO BASEL News](#)

Okapi Schutzprojekt in der Demokratischen Republik Kongo



Seit bald 30 Jahren unterstützt der Zoo Basel ein Okapi-Schutzprojekt in der Demokratischen Republik Kongo. Im Ituri-Regenwald, einem Biodiversitäts-Hotspot, leben Okapis geschützt auf 13'700 km². Kuratorin Friederike von Houwald spricht in diesem Video über die Arbeit und die Wichtigkeit dieses Projekts.

» [Zum Video](#)

<http://www.okapiconservation.org/>

Rückblick auf das Storchenjahr 2014



Bruno Gardelli, Regionsleiter Nordwestschweiz von Storch Schweiz und Tierpfleger im Zoo Basel, hat die Störche in der Region bestens im Blick. Er schaut für uns zurück auf das Storchjahr 2014.

Wer die Reise der Störche verfolgen möchte, sollte die Amelios-Facebook-Seite liken:

<https://www.facebook.com/zoobasel.amelios?ref=hl>

» Zu den ZOO BASEL News

Markus Wildi - Unser Mann in der Antarktis



Der Basler Experimentalphysiker Markus Wildi ist für ein Jahr in die Antarktis gereist, um auf der Forschungsstation Dome Concordia zu arbeiten. Er ist seit dem Basler Xavier Mertz vor 100 Jahren der erste Schweizer, der in der Antarktis überwintert.

Auf unserer Ozeanium-Facebookseite begleiten wir ihn mit monatlichen Updates auf seiner Expedition ins Reich der Pinguine. Anhand seiner Schilderungen stellen wir uns Fragen rund ums Thema Kälte, die der Meeresbiologe Thomas Jermann beantwortet. So etwa, wie Pinguine die Kälte aushalten, welche Tiere in der Antarktis leben und weshalb das Meer in der Antarktis so stürmisch ist. Alles über den Forscher und sein Vorhaben findet ihr auf <https://www.facebook.com/ozeanium>

Liked die Seite, damit ihr keine Folge verpasst.

Warum ist das Meer in der Antarktis so stürmisch?



Unser Mann in der Antarktis, Markus Wildi, ist momentan auf der „L`Astrolabe“ von Tasmanien an die Küste der Antarktis unterwegs. Weshalb die Überfahrt wohl eher ungemütlich und das Meer in der Antarktis so stürmisch ist, weiss Thomas Jermann, Kurator Vivarium Zoo Basel:

MailScanner hat einen möglichen Täuschungsversuch durch "www.zoobasel.ch" festgestellt. https://www.youtube.com/watch?v=lq0-MpF_s5o&feature=youtu.be

Mehr über das Vorhaben erzählen wir regelmässig auf <https://www.facebook.com/ozeanium>

Geheimnisvolle Meerestiere: Salpen



Ob als einzelne kleine Tönnchen oder als grosse Kolonie – die durchsichtigen Salpen sind die heimlichen Stars des Zooplanktons. Ihre Fortbewegung ähnelt dem Düsenantrieb eines Flugzeugs. Ständig pumpen sie Wasser durch ihren Körper, um sich fortzubewegen und vor allem, um zu fressen. Durch die Mundöffnung an der Oberseite gelangt planktonreiches Wasser in den grossen Kiemendarm, der fast das ganze Tier ausfüllt. Dort wird die Nahrung mit Schleim überzogen und von Flimmerhärchen zum Magen transportiert. Das Wasser strömt dann aus der Kloake an der Unterseite wieder heraus. Salpen spielen eine wichtige Rolle im Kohlenstoffkreislauf der Erde, denn sie fressen am liebsten einzellige Algen, das Phytoplankton. Mit Hilfe der Fotosynthese binden diese Algen grosse Mengen an Kohlenstoffdioxid (CO₂). Einige Studien deuten darauf hin, dass die absinkenden Kotpartikel der Salpen täglich bis zu 4'000 Tonnen Kohlenstoff in die Tiefsee befördern. Ein Teil davon wird im Sediment gebunden und so für lange Zeit aus dem Kreislauf entfernt.

Übrigens: Salpen gehören zum Stamm der Chordatiere. Zu diesem Stamm gehören auch die Wirbeltiere und somit auch wir Menschen.

Mehr über das geheimnisvolle Leben im Meer gibt's regelmässig auf

<https://www.facebook.com/ozeanium>

(Fotonachweis: Pyrosoma (Feuerwalze), Salpenkolonie, Wikimedia Commons, Nick Hobgood, CC-BY-SA 3.0)

